

# Großer Beckenschlag, sanfte Klangmassage

## KUNSTHAUS Philosophisches Schlagtrio-Konzert

Von Doris Kösterke

**WIESBADEN.** Drei Arrangements von Perkussionsinstrumenten, an drei verschiedenen Orten in der Aula des Kunsthauses aufgestellt, bildeten eine Art magischen Kreis. Von den unausgerichtet im Raum stehenden Stühlen waren jene die beliebtesten, von denen aus man allen drei Perkussionisten auch mit den Augen lauschen konnte. Mit zwei massiv wirkenden Gegenständen in den Händen holte Wolfgang Schliemann zum großen Schlag auf die Becken aus. Doch die vermeintlichen Klötze waren Schwämme, der resultierende Klang wie ein sanfte Wahrnehmungs-Massage. Geheimnisvoll, spannend, sinnlich auch die Klänge der beiden anderen freien Improvisatoren.

### Knackende Blechdeckel

Ausschließlich mit Metall agierte Elisabeth Flunger aus Luxemburg: „Im Moment ist das so“, räumte sie im Gespräch nach dem Konzert ein, während sie an einer Pyramide aus leergetrunkenen Gläsern baute und an scheinbar gleichen Kelchen minimal verschiedene Ständer erkannte. Das Arbeiten mit Gleichartigem beim Sinneschärfen für die Unterschiede erschien an diesem Abend als ihr Markenzeichen: mit Strichen auf Stahlstehlen, auf dem resonierenden Tisch schaukelnden Ovalen, knackenden Blechdeckeln oder fallenden Stahlstiften schuf sie Schraffuren und Zeit-Farbgrundierungen für die impulsiveren Aktionen ihrer Mitspieler.

### Klingender Flexschlauch

Bernd Bleffert aus Trier hat fast alle seiner klangschönen Utensilien selbst gebaut, auch die Lithophone mit Stäben aus Marmor, Schiefer und Granit. Ein über eine dehnbare Fahrradfelge gespannter Flexschlauch entfaltet einen einzigartigen Ratschenklang. Würde ein Keilriemen-Antrieb ihn nicht noch ebenmäßiger machen? „Nein“, meint Bleffert. „Ich mag gerade die Gliederung durch das Anschieben mit der Hand“.

Wolfgang Schliemanns Drumset wirkte konventionell, sein Tanz einer Teelichthülse aus dem mit einem Cellobogen gestrichenen Becken wie ein großes Insekt.

Die Musik lebte von ihren Appellen an die Fantasie und der Faszination ihrer inneren Schlüssigkeit. Vor allem aber, indem sie mit musikalischen Mitteln eine philosophische Frage diskutiert: die nach einem zwischenmenschlichen Miteinander, das auf persönlicher Authentizität begründet ist. Die Antwort war geprägt von einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts.